

EU-Projekt „WAKA“ zur Integration in der Stadt Augsburg:

Für eine Willkommens- und Anerkennungskultur

Im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Projektes „WAKA“ entwickelt die Stadt Augsburg mit weiteren Partnerinnen und Partnern Maßnahmen für eine Willkommens- und Anerkennungskultur in der Stadt. Das Projekt stützt sich auf die drei Säulen „kommunales Integrationsmanagement“, „Vernetzung und Teilhabe“ sowie „Willkommensangebote Arbeits- und Wirtschaftswelt“. Die Angebote reichen von Willkommensworkshops für Arbeitgeber über Informationsportale, Dolmetscherpools und Personalschulungen im Bereich der interkulturellen Kompetenz bis hin zu entsprechenden Handreichungen für ausländische Fachkräfte.

Ein Beitrag von
Dr. Margret Spohn
und Alexandra Pelzl



Grafik: Stadt Augsburg

Im Rahmen des EU-Projektes „WAKA – Willkommens- und Anerkennungskultur in Augsburg“ soll ein umfassendes Integrationsnetzwerk entstehen

▣ **Augsburg** ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt – unter anderem als Friedensstadt, Mozartstadt, Brechtstadt, Fuggerstadt, Stadt der Renaissance und Wasserstadt. Darüber hinaus ist Augsburg aber vor allem „Bunt“. Die drittgrößte Stadt Bayerns verzeichnet seit Jahrzehnten einen steten Zuwachs an Einwanderung. Insgesamt 43 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund, davon sind 19 Prozent Ausländerinnen und Ausländer. Die Stadt liegt im bundesweiten Vergleich damit unter den vier Großstädten mit dem höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten.

Die Hauptherkunftsländer sind mit der Türkei, Rumänien, Polen und der Gemein-

schaft Unabhängiger Staaten (GUS) seit Jahren unverändert. Insgesamt leben in der Stadt Augsburg Menschen aus 142 Staaten. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel werden diese Entwicklung in Zukunft noch weiter verstärken und die kommunalen Einrichtungen vor neue Herausforderungen und Aufgaben stellen: Welche Maßnahmen sind nötig, um eine solche vielfältige Stadtgesellschaft effektiv zu gestalten? Wie und wann ist eine Kommune so aufgestellt, dass sie dieser Vielfalt gerecht wird? Nicht nur die Verwaltung, auch Bildungs- und Kultureinrichtungen, Medien und Unternehmen müssen sich diesen Rahmenbedingungen anpassen.

Die Geschichte zeigt, dass es gezielte Maßnahmen und Strategien braucht, um

Zu den Autorinnen:

Dr. Margret Spohn ist die Leiterin des Büros für Migration, Interkultur und Vielfalt der Stadt Augsburg und Projektleiterin von WAKA.

Alexandra Pelzl ist Mitarbeiterin im Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt und Projektmitarbeiterin von WAKA.

diese Vielfalt zu gestalten. Diese müssen vernetzt, also aufeinander abgestimmt sein, und in einem sinnvollen Ineinandergreifen von allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren gemeinsam umgesetzt werden. Dieses, in sich verwobene, komplexe Netzwerk benötigt eine tragende und koordinierende Struktur. Die Stadt Augsburg mit dem **Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt** hat sich zum Ziel gesetzt, diese Aufgabe anzunehmen und als Hauptinitiator in der Umsetzung der Willkommens- und Anerkennungskultur in der Stadt diese leitende Rolle zu übernehmen.

Zusammen mit acht starken Partnern und gefördert durch den Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) entstand nach dieser Idee das Projekt „WAKA – Willkommens- und Anerkennungskultur in Augsburg“. WAKA ist ein Strukturprojekt. Es startete am 1. Juni 2015 und läuft über drei Jahre. Ziel des Projektes ist die dauerhafte Schaffung von Rahmenbedingungen für eine erlebte und erlebbare Willkommens- und Anerkennungskultur. Im Zentrum stehen Drittstaatsangehörige, allerdings werden die geschaffenen Strukturen dann allen zugutekommen.

Mit der Einteilung in drei große Arbeitspakete sollen in WAKA Strategien und Projekte entwickelt werden, damit Menschen, die neu nach Augsburg kommen, erleben, dass sie willkommen sind, und die, die seit vielen Generationen hier leben, sich weiterhin zu Hause fühlen.

Kommunales Integrationsmanagement

Unverzichtbar in Bezug auf eine Anerkennungs- und Willkommenskultur ist ein kommunales Integrationsmanagement. Dies weiter zu entwickeln und zu etablieren, ist Aufgabe des ersten Paketes. Schwerpunkte liegen in der interkulturellen Organisationsentwicklung, Personalentwicklung sowie dem Informationsmanagement und der Verbesserung der Zugangswege zu städtischen Angeboten und Dienstleistungen.

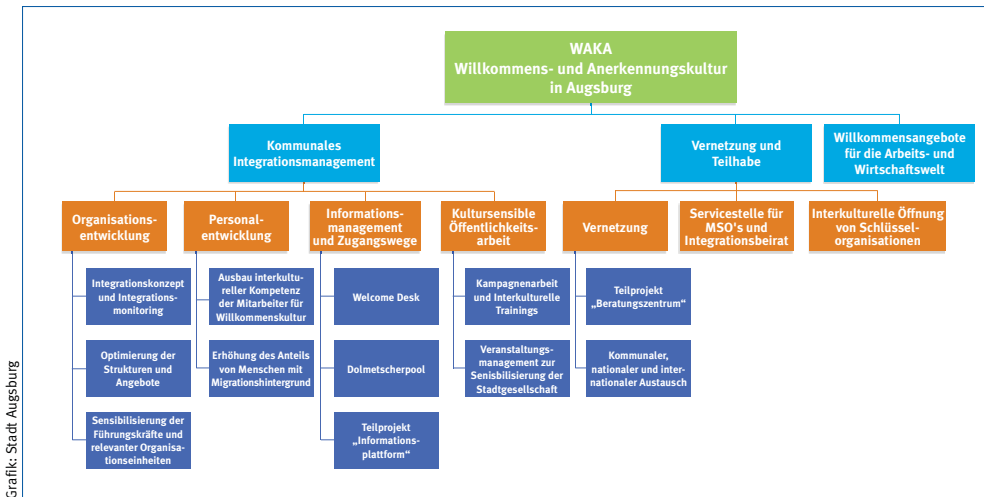
Dieser erste Bereich beinhaltet somit auch die Erstellung eines Integrationsmonitorings für die Stadt Augsburg mit parallel zu erarbeitendem Integrationskonzept. Die Formulierung von Leitlinien für eine kommunale Integrationspolitik und die Benennung der entsprechenden Handlungsfelder markieren einen wichtigen Schritt hin zu optimierten Strukturen in einer vielfältigen kommunalen Stadtverwaltung.

Teil der interkulturellen Personalentwicklung ist die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nach Möglichkeit die Erhöhung der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der städtischen Verwaltung. Städtische Verwaltungen sollten in der Zusammensetzung ihrer Mitarbeiterschaft die demografischen Gegebenheiten der Stadtbevölkerung widerspiegeln.

Die Steigerung der interkulturellen Kompetenz kann durch Workshops, Schulungen oder Coachings erfolgen, welche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung durch WAKA kostenfrei angeboten werden. Das Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt arbeitet hier mit der unabhängigen Unternehmensberatung Innovision Concepts zusammen, die bereits in Vorläuferprojekten in diesem Arbeitsschwerpunkt wichtige Vorarbeiten geleistet hat. Weiterhin Teil der interkulturellen Personalentwicklung ist es, bereits in Ausschreibungen und späteren Auswahlverfahren Wege zu erarbeiten, wie sich Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund stärker für die Stadt Augsburg als Arbeitgeberin begeistern können und wie in Bewerbungsverfahren interkulturelle Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber gemessen werden können.

Zu den strukturellen Erfordernissen zählt außerdem die Etablierung eines Informationsmanagements, welches (nicht nur) den Bedürfnissen Drittstaatsangehöriger angepasst ist und ihnen somit den alltäglichen Umgang mit den Behörden erleichtert. Das muss nicht zwingend durch die Stadtverwaltung erfolgen, wie im Falle des Welcome Desks. Er ist der zentrale Anlaufpunkt im Zentrum für interkulturelle Beratung bei dem Träger und Kooperationspartner Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH. Er bietet einen Überblick über die Behörden- und Beratungslandschaft und verweist seine Kundinnen und Kunden an die zuständigen Stellen. Hier können auch mit den Mitarbeitenden des Welcome Desks zusammen Formulare ausgefüllt und Gespräche vorbereitet werden. Ziel dieses direkten Kontaktes ist es, Material und Erfahrungen zu sammeln, um Formulare zukünftig kundenfreundlicher gestalten zu können, oder auch gewisse Formulare zu übersetzen.

Die größte Hürde bei der Begegnung mit Behörden besteht für neuzugewanderte Drittstaatsangehörige meist zunächst in der Amtssprache Deutsch. Bei Behördengängen wird dabei auf Bekannte und Verwandte zurückgegriffen, wobei in der konkreten Beratungssituation nicht überprüft werden



Grafik: Stadt Augsburg

Das Projekt stützt sich auf die drei Säulen „kommunales Integrationsmanagement“, „Vernetzung und Teilhabe“ sowie „Willkommensangebote Arbeits- und Wirtschaftswelt“

kann, ob dabei die entsprechenden Qualitätsstandards erfüllt sind. Im Rahmen des Teilprojekts „Dolmetscherpools“, welches zusammen mit dem Mesopotamien Verein Augsburg e.V. durchgeführt wird, sollen daher entsprechende Standards entwickelt und Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund im Rahmen einer kurzen Schulung zu Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittlern qualifiziert werden, welche vom Behördenpersonal über eine noch aufzubauende Vermittlungszentrale angefordert werden können. Neben ihren Sprachkenntnissen bringen diese Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittler ihre eigenen kulturellen und migrationspezifischen Erfahrungen ein. So können nicht nur Sprachbarrieren abgebaut, sondern darüber hinaus interkulturelle Missverständnisse vermieden werden. Damit gestalten sich Behördengespräche für alle Beteiligten angenehmer.

Zu einem gelungenen kommunalen Integrationsmanagement zählt schließlich auch eine kultursensible Öffentlichkeitsarbeit, welche alle Bürgerinnen und Bürger einer Stadt erreicht und niemanden ausschließt. Nicht selten haben vor allem soziale Einrichtungen das Problem, Drittstaatsangehörige mit ihren Informationen und Angeboten nicht richtig zu erreichen. Dabei kann eine Imageanpassung dienlich sein und soll mit Hilfe der Entwicklung eines entsprechenden Leitfadens für interkulturelle Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit umgesetzt werden. Dabei geht es zum Beispiel um die Bildauswahl, die in Broschüren, Flyern oder Publikationen erfolgt, oder die Form der gewählten Sprache („Leichte Sprache versus Behördendeutsch“).

Vernetzung und Teilhabe

Das zweite Arbeitspaket von WAKA bezieht sich noch stärker auf die Vernetzung bereits

bestehender Strukturen und deren Optimierung sowie der Möglichkeit zu mehr Teilhabe verschiedener Organisationen am Prozess der Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur. Ein Teilprojekt ist hier der weitere Ausbau des Beratungszentrums bei Tür an Tür. Die Bündelung unterschiedlicher Beratungsangebote steigert nicht nur die Servicequalität. Durch Vernetzung entsteht gleichzeitig eine Plattform für permanenten Austausch. Insbesondere zwischen Erstberatungs- und Fachberatungsangeboten führt dies zu einer Steigerung der Beratungsqualität. Durch WAKA sollen weitere Akteurinnen und Akteure, speziell aus Behörden und städtischen Einrichtungen, hinzukommen. Durch zusätzliche In-House-Schulungen, wie etwa Interkulturelle Trainings sowie gegenseitige Hospitationen, werden die wachsende interkulturelle Kompetenz und Vernetzung der Beratenden überdies gefördert.

Damit die Projektpartnerinnen und -partner von WAKA ebenfalls untereinander diese Vernetzung erfahren, wurde die thematische „Kollegiale Beratung“ etabliert. Dadurch werden die Partnerinnen und Partner über verschiedene Themen, wie etwa Sprache oder Wirtschaft, informiert und können sich gegenseitig beratend zur Seite stehen. Teilhabe und Vernetzung ist somit auch projektintern garantiert.

Die Teilhabe der Migrant*innenorganisationen als Brücke in die Aufnahmegesellschaft und in die kommunalen Netzwerkstrukturen stellen ebenfalls einen zentralen Punkt dar. Die Volkshochschule Augsburg als Projektpartner ermittelt mit entsprechender Unterstützung in einem ersten Schritt den Bedarf der Migrant*innenorganisationen und konzipiert im Anschluss entsprechende Kurse etwa zum Schulwesen oder über die Formen bürgerschaftlichen Engagements. Leider wird das breitgefächerte Angebot des Bildungsträgers

von Personen aus Drittstaaten bisher kaum angenommen. Abgesehen vom Themenfeld „Sprache und Alphabetisierung“ sind die weiteren Themenfelder sowohl bei den Dozierenden als auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern relativ homogen. Die Fragestellung hier lautet: Wie kann das Angebot für die Zielgruppe interessanter gestaltet werden? Wie können Personen aus den Drittstaaten aktiv das Programm mitgestalten?

Seit 1974 gibt es in Augsburg zudem eine in Urwahl gewählte Vertretung für Migrantinnen und Migranten. In den letzten Jahren wurde deutlich, dass dieser Integrationsbeirat einer Neustrukturierung bedarf. Um die Beteiligung des Integrationsbeirats der Stadt Augsburg an aktuellen Entwicklungen, Entscheidungen und Prozessen in seinem Zuständigkeitsbereich zu steigern, wird eine engere Vernetzung des Beirats mit Vereinen, Stadtverwaltung und sonstigen Akteurinnen und Akteuren im Bereich Migration, Integration und Vielfalt angestrebt. Das Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt, wo die Geschäftsstelle des Beirates angesiedelt ist, unterstützt den Integrationsbeirat derzeit in seinem Prozess der Neuorientierung.

Auch das Kulturangebot einer Stadt sollte im Zeichen der gelebten Vielfalt stehen. Die Diskussionen im Kontext der Hochkultur laufen in der Stadt auf Hochtouren. Das Grandhotel als eine lokal wichtige Schnittstelle zu der aktiven Kulturszene soll hier eine Brückenfunktion übernehmen. In Kooperation mit städtischen Kultureinrichtungen werden Formate inszeniert, die die Heterogenität der Stadtgesellschaft widerspiegeln.

Willkommensangebote Arbeits- und Wirtschaftswelt

Das dritte Maßnahmenpaket „Willkommensangebote Arbeits- und Wirtschaftswelt“ richtet sich speziell an ausländische Fachkräfte. Zusammen mit der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Wirtschaftsraum Augsburg A³, der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, soll die bereits bestehende Internetplattform von A³ ausgearbeitet, aktualisiert und verbessert werden, um vor allem ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten besser und grundlegend über das Leben und Arbeiten in Augsburg zu informieren.

In diesem Zusammenhang wird als Handreichung für ausländische Fachkräfte und neu zugewanderte Drittstaatsangehörige ein „Willkommenspaket“ konzipiert. Zusätzlich werden Willkommensworkshops angebo-



Foto: S. Kerpf/Stadt Augsburg

In der Stadt Augsburg – hier das Rathaus – leben Menschen aus insgesamt 142 Ländern der Erde

ten, um den Prozess des „Ankommens“ zu unterstützen und mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Anfängliche Fragen und Zweifel können somit unmittelbar und persönlich geklärt werden. Erste Kontakte – auch zu anderen aus dem Ausland kommenden Fachkräften – werden geknüpft und ein Gefühl des Willkommenseins gefördert. Die Fachkräfte erlangen auf diesem Weg auch schneller ein gewisses Maß an Selbstständigkeit, wenn sie über Grundlegendes sorgfältig informiert wurden. Durch die Vermittlung einer „Willkommenskultur“ an die Unternehmen sollen diese attraktiver auf Fachkräfte aus dem Ausland wirken. Handlungsempfehlungen und Leitfäden können Unternehmen bei der Rekrutierung und betrieblichen Integration von Fachkräften unterstützen und neue Wege aufzeigen.

Das Strukturprojekt WAKA baut auf zahlreichen vorhandenen Ansätzen in der Stadt Augsburg auf, nutzt die Finanzierungsmöglichkeit durch den AMIF, um auch nach Ende der Projektlaufzeit am 31. Mai 2018 dauerhafte Strukturen etabliert zu haben. ■

Infos

Stadt Augsburg:

☞ <http://www.augsburg.de/>

Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt der Stadt Augsburg:

☞ <http://www.augsburg.de/migration>

Internetseite „Willkommen in Augsburg“:

☞ <http://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/willkommen>

Internetseite „Asyl in Augsburg“:

☞ <http://www.augsburg.de/umwelt-soziales/asyl-in-augsburg/>